Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 9

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

Deutsches Reich. (Schießversuche mit einem Küstengeschütze.) Am 27. v. Mts. wurde in Essen ein Schießversuch mit einer 35½-Centimeter-Kanone ausgeführt, welche für die Küstenvertheidigung konstruirt ist. Dieselbe repräsentirt bis jetzt das größte Geschützkaliber Deutschlands; doch wird dem Vernehmen nach in der Krupp'schen Gußstahlfabrik bereits an einem 40-Centimeter-Rohr gearbeitet. Das Rohr der 35½-Centimeter-Kanone ist aus Gußstahl, und zwar ein sogen. Mantel-Ringrohr; dasselbe ist 8 Meter lang, besitzt 80 Züge von 2 Millimeter Tiefe mit 4 5 Millimeter Felderbreite, einen konstanten Drall von 16 Meter Länge, den Rundkeilverschluß und wiegt einschließlich des letzteren 57,500 Kilogramm. Die Laffette ist eine Rahmenlaffette für Küstenbatterien und hinsichtlich ihrer Einrichtung der auf der Wiener Weltausstellung gewesenen Laffette des 30½-Centimeter-Geschützes ähnlich und nur mit Rücksicht auf das größere Kaliber entsprechend verstärkt. Das Gewicht der kompleten Laffette beträgt 34,000 Kilogramm. Für das 35½-Centimeter-Geschütz sind Stahl-, Hartguß- und gewöhnliche Zündergranaten bestimmt; vollständig adjustirt wiegt eine Stahlgranate 510 Kilogramm, eine Hartgußgranate 525 Kilogramm und eine Zündergranate 410 Kilogramm. In den Zügen werden die Geschosse mittelst zweier Kupferbänder geführt, von denen das vordere Band des Projektil centrirt, während das rückwärtige zum Führen bestimmt ist. Bei dem ersten Versuche wurden zehn Schüsse mit verschiedenen Pulversorten gemacht, um die Anfangsgeschwindigkeiten zu messen; am besten bewährte sich prismatisches Pulver mit einem Kanal von 15 Millimeter Durchmesser und einer Dichte von 1,73 bis 1,76. Mit flachköpfigen, beinahe cylindrischen Geschossen von 520 Kilogramm Gewicht im Mittel wurde mit 125 Kilogramm des bezeichneten Pulvers eine Geschwindigkeit von 475 Meter auf 33,5 Meter vor der Mündung erreicht. Weder bei der Bedienung noch bei der Laffette ergab sich ein Anstand. Die Versuche werden demnächst auf dem Schießplatze bei Dülmen fortgesetzt, um die Treffsähigkeit des Geschützes zu erproben. Schon der bisherige Versuch zeigt, daß die 35½-Centimeter-Kanone der vielgerühmten Woolwicher 81-Tonnen-Kanone, welche um ⅓ schwerer ist als erstere, in Bezug der Wirkung gegen Panzer überlegen sein dürfte, und die auf die Ergebnisse vom 27. Dezember v. J. gestützten Rechnungen ergeben, daß die Panzerschiffe „Herkules", „Devastation" und „Glatton" auf allen Gefechtsdistanzen, die „Inflexible", das gegenwärtig stärkste Panzerschiff, aber noch bis zu 1800 Meter Entfernung von der 35½ Centimeter-Granate durchgeschlagen werden würde.

Oesterreich. (Das metrische Maß bei Assentirungen.) Das Reichskriegsministerium hat bestimmt, daß nunmehr auch bei den regelmäßigen Stellungen und Nachstellungen die Körpergröße der Wehrpflichtigen und der freiwillig in das Heer Eintretenden nach dem neuen metrischen Maße aufzunehmen sein wird. Die Körperlänge wird nur nach Halbcentimetern gemessen, und was zwischen zwei Theilstrichen liegt, nicht berücksichtigt; in gleicher Weise wird auch der Brustumfang gemessen. Die für die einzelnen Waffengattungen normirte Minimal- und Maximal-Körpergröße wurde nachstehend festgestellt: Bei der Artillerie die Minimal-Körpergröße von 1,605 Meter; bei der Genietruppe die Minimal-Körpergröße von 1,685 Meter, für Professionisten von 1,580 Meter; bei der Pionniertruppe die Minimal-Körpergröße von 1,685 Meter, für Schiffsleute, Matrosen und Zimmerleute 1,555 Meter; bei der Jägertruppe die Maximal-Körpergröße von 1,735 Meter; bei der Kavallerie die Minimal-Körpergröße von 1,605 Meter, die Maximal-Körpergröße von 1,790 Meter; beim Militär-Fuhrwesenskorps die Minimal-Körpergröße von 1,580 Meter, die Maximal-Körpergröße von 1,735 Meter. Brillen von 4 Zoll, resp. von 6 Zoll Brennweite, dann Leseproben von ⅓, resp. 1 Linie Höhe bleiben bei der Untersuchung der Wehrpflichtigen wie bisher, und wird blos die Brennweite, Höhe und Entfernung in das metrische Maß umgerechnet.

Oesterreich. (Das Verhältniß der schreibkundigen Rekruten) stellt sich in Oesterreich-Ungarn, einer statistischen Zusammenstellung nach, wie folgt dar: Von je 1000 Rekruten waren in den einzelnen Ländern: in Niederösterreich 984, in Schlesien 946, in Oberösterreich 839, in Böhmen 810, in Salzburg 756, in Steiermark 755, in Mähren 671, in Kärnten 581, in Tirol 366, in Ungarn 358, im Küstenlande 307, in Fiume und Gebiet 286, in Siebenbürgen 146, in Croatien und Slavonien 143, in Galizien 115, in Krain 106, in der Bukowina 39, in Dalmatien 43 des Schreibens kundig. Für ganz Oesterreich-Ungarn macht dies 0,8251 Percent aller Rekruten.

Bei **F. Schultheß**, Buchhandlung für Militärliteratur in Zürich ist soeben eingetroffen:

Die Eroberung
von
Schlettstadt und Neu-Breisach
im
Jahre 1870.
Von
A. Neumann, Major.

Mit 20 Anlagen und einer Mappe, enthaltend 14 Blatt Karten, Pläne, Skizzen 2c. 2c.

Preis 26 Fr. 70 Cts.

Alle von anderen Seiten angezeigten militärischen Werke sind theils vorräthig, theils sofort erhältlich.

Militair- & Schiess-Stand-Scheiben
liefert am besten und billigsten
Gustav Kühn, Hoflieferant in Neu-Ruppin.
Preiscourante gratis und franco.

Zum gefl. Abonnement auf
Streffleur's Oesterr. Militär-Zeitschrift 1876,
redigirt von **A. v. Brunner,**
empfiehlt sich und theilt gerne das Januarheft zur Einsicht mit **F. Schultheß,**
Buchhandlung für Militärliteratur in Zürich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Bis jetzt sind 5 Bände erschienen (A bis Eleganz).